

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für Umwelt und Grün	03.03.2015

Vernetzung der Energieberatungen in Köln

Der Rat der Stadt Köln hat in seiner Sitzung am 07.04.2011 beschlossen: „Die Verwaltung wird beauftragt, in Kooperation mit der RheinEnergie AG die Verbraucherinnen und Verbraucher einschließlich der Wirtschaftsunternehmen in Hinblick auf Energieeinsparung und -effizienz zu beraten, mit dem Ziel, den Energieverbrauch in Haushalten und Betrieben nachhaltig zu senken.“

Mit Ratsbeschluss vom 20.12.2011 zum Klimaschutzkonzept Köln – vorgezogenes Sofortmaßnahmenprogramm 2012 wurde die Verwaltung gebeten, folgende Gesichtspunkte bei der Sofortmaßnahme „A2. Zentrum für Energieeffizienz“ in die weitere Ausarbeitung einfließen zu lassen: „Die Koordinierung der Gesamtkommunikation im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz für alle Verbrauchergruppen, insbesondere Privathaushalte und kleine Unternehmen, durch eine zentrale Beratungsstelle ist eine zentrale Aufgabe im Rahmen der gesamtstädtischen Klimaschutzbestrebungen. Eine solche Beratungsstelle soll in enger Kooperation mit erfahrenen Akteuren (Verbraucherzentrale, Handwerk, RheinEnergie AG usw.) aufgebaut werden. Die Stadt soll im Rahmen ihrer gesamtstädtischen Verantwortung auch organisatorisch die Führungsrolle und Hauptverantwortung bei der Aufgabenwahrnehmung übernehmen.“

Am 21.01.2015 fand auf Einladung der Stadt Köln ein Treffen der Energieberatungen in Köln statt, bei dem die erfolgreichen Modelle aus Bonn und Bottrop vorgestellt wurden.

Da die Stadt Köln selbst lediglich für ein Prozent der gesamten CO₂-Emissionen direkt verantwortlich ist, ist die Erreichung der Klimaschutzziele nur gemeinsam mit der Stadtgesellschaft zu erreichen. Für Köln liegen die größten wirtschaftlichen Einsparpotentiale im Bereich Energieeffizienzsteigerung, insbesondere bei der Raumwärme und beim Stromverbrauch. Daher möchte die Stadt Köln die Gesamtkommunikation im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz für alle Verbrauchergruppen optimieren.

Bonner Energie Agentur

Die Bonner Energie Agentur wurde 2010 durch einen Ratsbeschluss der Stadt Bonn ins Leben gerufen und gründete sich 2012 als Verein. Die Vereinsmitglieder verbindet das Ziel, den Klimaschutz auf lokaler Ebene zu verbessern.

Schwerpunkt der Energieagentur ist die Initiierung und Unterstützung von Maßnahmen und Aktivitäten auf den Gebieten des energiesparenden Bauens und Sanierens. Hierzu wird in der Beratungsstelle in der Bonner Innenstadt eine kostenlose Erstberatung Eigentümerinnen und Eigentümern von Wohngebäuden und Wohnungen sowie Mieterinnen und Mietern angeboten. Für eine vertiefende Beratung gibt die Bonner Energie Agentur eine Liste heraus, auf der man qualifizierte Handwerksbetriebe, Planer und Energieberater aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis finden kann. Um auf der Handwerkerliste gelistet zu werden, müssen die Handwerksbetriebe, Energieberater und Planer Qualitätsstandards erfüllen, die von der Bonner Energie Agentur in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Bonn/ Rhein Sieg sowie Innungen und Planerverbänden entwickelt wurden.

Die Bonner Energie Agentur wurde mit zwei befristet eingestellten Mitarbeiterinnen (1,5 Stellen) aufgebaut. Die Bonner Energie Agentur besteht aus einer Beratungsstelle, einem Vereinsvorstand, 23

Vereinsmitgliedern und den Energieeffizienzpartner. Finanziert wird die Energieagentur zu ca. 80 % von der Stadt Bonn (200.000 Euro pro Jahr) sowie einem Zuschuss der Stadtwerke Bonn und Beiträgen der Mitglieder und der Energieeffizienzpartner.

Innovation City Ruhr Modellstadt Bottrop

In der InnovationCity Ruhr Modellstadt Bottrop werden seit dem Jahr 2010 innovative Ideen und Lösungen entwickelt, wie den Herausforderungen des Klima- und Strukturwandels im urbanen Raum begegnet werden kann. Aus einer Idee des Initiativkreises Ruhr geboren, wird in dem „Labor Bottrop“ demonstriert, wie ein klimagerechter Stadtumbau unter Berücksichtigung der Sicherung des Industriestandorts aussehen kann. Konkret sollen die CO₂-Emissionen halbiert und die Lebensqualität gesteigert werden.

In der Innovation City Management GmbH arbeitet ein Team von eigenen Mitarbeitern sowie Mitarbeitern aus Stadt und Industrie, die das Gesamtprojekt sowie die Einzelprojekte leiten. Die ca. 200 Einzelprojekte beziehen sich auf die Handlungsfelder Wohnen, Arbeiten, Energie, Mobilität und Stadtentwicklung. Partner sind ein Industriebeirat mit 62 Mitgliedern, ein Wissenschaftsbeirat mit 26 Mitgliedern sowie eine interministerielle Arbeitsgruppe. Die Stadt Bottrop hält einen Anteil von zehn Prozent an der Management-Gesellschaft.

Mit "InnovationCity Ruhr" wird das Ziel verfolgt, in einem Pilotgebiet die Reduzierung des Kohlendioxid ausstoßes, Energieeffizienz und Klimaschutz modellhaft umzusetzen. Dabei spielen die Unternehmen und ihre Innovationskraft eine wichtige Rolle. Das Pilotgebiet umfasst circa 2.500 Hektar im Bottroper Süden einschließlich der Innenstadt. Das Gebiet repräsentiert alle Facetten des Ruhrgebiets. Auf engstem Raum sind Wohnen und Arbeiten, Handel und Gewerbe durch die bergbaulich-industrielle Prägung miteinander verzahnt.

Das Zentrum für Information und Beratung (ZIB) ist die erste Anlaufstelle für alle, die sich im Pilotgebiet am ökologischen Umbau der Stadtquartiere beteiligen wollen. Hier gibt es kostenlose Energieberatungen, Informationen zur energetischen Sanierung des Hauses oder zum Einsatz emissionsfreier Fahrzeuge.

Die Vorträge von Joachim Helbig zur Bonner Energie Agentur und von Tobias Clermont zu Innovation City Bottrop sind als Anlage beigefügt.

Grundsätzlich wurde das Bonner Modell als transparent und modellhaft – auch für eine mögliche Weiterentwicklung Kölner Aktivitäten – wahrgenommen. Das weltweit beachtete Bottroper Modell ist ein Vorreiter bei der energetischen Gebäudesanierung. Die Sanierungsquote im Pilotgebiet liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Auch hiervon kann Köln lernen.

Die Senkung des Energieverbrauchs durch mehr Energieeffizienz ist für den weiteren Klimaschutzprozess in Köln von zentraler Bedeutung. Nur durch eine deutliche Steigerung der Sanierungsquote (bisher unter einem Prozent) können die Klimaschutzverpflichtungen noch erreicht werden. Eine neutrale und vernetzte „Einrichtung“ zur Beratung aller Verbrauchergruppen, insbesondere von Privathaushalten, zu Fragen der energetischen Gebäudesanierung und Energieeffizienz würde ganz erheblich zu einer Steigerung der Sanierungsquote beitragen.

Gez. Reker